



# Rümpelstilzchen

heute back ich morgen brau ich  
übermorgen hole ich der Königin ihr Lied  
ach wie gut, daß niemand weiß ...

Rumpelstilzchen-Literaturprojekt.de

# GEDICHT DES MONATS

# Gedicht des Monats Juni 2021

*Michael Hellwig*

**Amselhahn**

Wenn er sich auf die Nahrungskonkurrenten stürzt  
könnte man denken Der Teufel  
ist nicht nur schwarz  
Aber der Teufel  
singt nicht in tiefster Melancholie  
das schönste Regenlied

# Gedicht des Monats Juli 2021

*Lütfiye Güzel*  
**gegen heimat**

alle verjagen aus der heimat  
& familien wegwerfen  
gegen heimat  
& gegen wurzeln  
zuhause  
endlich  
schließen

aus: Lütfiye Güzel: „ELLE-REBELLE“. handzettel in Butterbrottüten, 2017  
Lütfiye Güzel war im Juni 2021 im Rahmen des Projekts „Experiment HEIMAT“ Gast  
in Enger. Dieses 2017 entstandene Gedicht hat sie als Einstimmung in ihre  
Auseinandersetzung mit dem HEIMAT-Ort Widukindstadt Enger zur Verfügung  
gestellt.

# Gedicht des Monats August 2021

*Petra Bobbenkamp*

## **Welche Farbe hat die Wahrheit?**

Weiβ wie ein unbeschriebenes Blatt,  
weiß wie die ungefärbte Wahrheit,  
weiß wie die Blumen auf dem Grab,  
weiß wie die Christrose,  
weiß wie die Unschuld,  
weiß wie makelloses Porzellan,  
weiß wie die Friedenstaube,  
weiß wie Schnee ohne Blut.  
Welche Farbe hat die Wahrheit?

aus: Michael Hellwig (Hrsg.): Thorsten Böckmann: Ukraine – Ansichtssachen. Bild-Text-Dialoge. Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, Enger 2021 ([BoD, Norderstedt 2021](#)).  
ISBN 9-783-7526-2526-4

## Gedicht des Monats September 2021

*Eline Menke*

Die Grenzen staunen  
über Grenzen, Augen laufen  
voraus, dein Gesicht  
Europa treibt  
Farben aus, löst  
den Klang der Sprachen  
dein Mund tastet  
die Ränder ab  
spiegelt sich  
in der Zeit.

aus: Michael Hellwig (Hrsg.): Alexander Kapitanowski: Europa und der Stier. Bild-Text-Dialoge. Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, Enger 2021([BoD, Norderstedt 2021](#)).  
ISBN 978-3-752-672596

## Gedicht des Monats Oktober 2021

*Marvin Koltzsch*

### **Engelsliebe**

Auf dem Boden kriechend  
Emsig nach Käfern suchend  
im Dienst des Engels  
So ist mir kein Frieden vergönnt  
Haben und trösten der Spott  
aller Götter  
Dilemma im Labyrinth spielend  
ist mir kein Frieden vergönnt  
Mit verzerrter Fratze  
gönne ich euch Krieg auf ewig  
Euch alle Tode wünschend  
ist mir kein Frieden vergönnt  
Schon lange ist die Ruhe verwest  
vor dem Antlitz des Engels krepert  
So ist mir nie Frieden vergönnt

## Gedicht des Monats November 2021

*Siegfried Baron*

**Hilfe**

Mit dem Flügelschlag  
der Dämmerung  
legt sich Erinnerung  
auf das tagesmüde Wesen,  
um einmal  
Mutter aller Träume zu sein,  
wenn man sie braucht.

## Gedicht des Monats Dezember 2021

*Antonia Bartels*

ein hund bellt ins blaue  
wirft sein geräusch in die luft  
wie ein mensch eine flasche ins meer  
zwischenkurz horcht er dem hall nach  
wartet vage auf antwort  
irgendeine  
unentschlossen, das hör ich ihm an,  
was zu tun sei, käme sie:  
schaufletschen und radau  
so laut  
dass sich die stimme vor übermutschlägt  
oder wedeln  
eher wedelt es ihn  
vom hals bis zum schwanz  
zu stark um zu verbergen  
wie ehrlich es ist.

## Gedicht des Monats Januar 2022

*Robin Dietrich (5. Dezember 1990 – 22. Januar 2018)*

### **Ode an die Brückenbauer**

Ich sag dir,  
Mann; ich sag dir, Ich will ein Kreuz;  
verdammmt, so fett Mann, dass jeder der vorbei kommt sagt:  
Boah krasses Kreuz Bruder!

Dann, dann vergessen sie mich nicht.

## Gedicht des Monats Februar 2022

*Rabea Jasmin Usling*

Ich will Blumen  
die sich an meinem Kopf herauf ranken  
und dort, innen drin, einen Garten gründen  
in dem ewig Grünes sprießt  
und blüht.  
Ich will Vögel,  
die sich in meinem Kopf einnisten  
und dort brüten  
und dass für alle ihre Nachkommen  
dort immer Nahrung ist,  
damit sie, wenn nötig, ewig brüten können.  
Ich will Libellen und Bienen,  
die über und neben mir rumspinnen,  
kreiseln und kreiseln und kreiseln  
bis ich eine versehentlich verschlucke  
oder sie mir etwas ins Ohr flüstert  
und in meinem Kopf weiterwirbelt  
damit es dort nie einstaubt.  
Ich will eine von denen sein,  
die auf ewig Spuren hinterlassen  
nicht nur in ihrem Garten,  
deren Kreisel weiterspinnen  
und ganze Welten formen mit anderen.

## Gedicht des Monats März 2022

*Marie Dietrich*

**Hurt**

Hab meine Fehlversuche aufgebraucht  
Die Maske aufgesetzt  
Meine Gesichter wieder ausgetauscht  
Die Mauer zwischen mir und dieser Welt  
wieder aufgebaut  
Mich selbst erneut verloren  
denn ich hab wieder zu euch aufgeschaut

## Gedicht des Monats April 2022

*Raquel Koltzsch*

### **Bergwipfel**

Fern auf Bergwipfeln  
Wirft nichts mehr Schatten  
Himmel tummeln sich  
Ein einsames Blatt im Wind  
Von Schwerkraft befreit  
Schnuppert Universumsluft  
Niemand hört dem Schweigen zu  
Sonne tanzt empor die Berge  
Stilles Sehnen in der Ferne  
Tannen drängen Wald entgegen  
Steine ruhn allein und kalt  
Regen flüstert freie Ferne  
Hier verweilt, wer sucht und träumt

## Gedicht des Monats Mai 2022

*Petra Bobbenkamp*

**Für alle Zeiten?**

Bereits 1965 beschrieb der Schriftsteller Max Frisch die Situation in Deutschland mit folgender Aussage, die für alle Zeiten zu gelten scheint:  
„Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen“.

„Wir **hatten** Arbeitskräfte gerufen,  
und es **waren** Menschen gekommen.“

„Wir **riefen** Arbeitskräfte,  
und es **kamen** Menschen.“

„Wir **haben** Arbeitskräfte gerufen,  
und es **sind** Menschen gekommen.“

„Wir **rufen** Arbeitskräfte,  
und es **kommen** Menschen“

„Wir **werden** Arbeitskräfte rufen,  
und es **werden** Menschen kommen.“

„Wir **werden** Arbeitskräfte gerufen haben,  
und es **werden** Menschen gekommen sein.“

„**Wären** Arbeitskräfte gekommen,  
wenn wir Menschen gerufen hätten?“

„**Kämen** Arbeitskräfte,  
wenn wir Menschen riefen?“

„**Würden** Arbeitskräfte kommen,  
wenn wir Menschen rufen würden?“

## Gedicht des Monats Juni 2022

*Michael Hellwig*  
**zwiespältiger Neid**

Ich beneide die Lügner  
Sie kennen die Wahrheit

## Gedicht des Monats Juli 2022

*Kordula Schimke*  
**Sommer 2022**

Die flirrende Hitze der Stadt  
hat den Dorfrand erreicht,  
wandert über Berge, Wiesen und Wege,  
überzieht mit dunstigen Schwaden  
Straßen, Wege und Häuser.  
Der Spielplatz ist leer.  
Die Menschen, in kühlen Kellern verkrochen,  
suchen Schutz.  
Ein Funke genügt  
und die Felder brennen,  
Rauchsäulen steigen zum Himmel empor,  
sind weithin zu sehen,  
es ist Sommer,  
es ist Krieg.

## Gedicht des Monats August 2022

Rudolf Schimke

### **Spuren am Strand**

Die Spur, gestreift und rund und bunt  
Im Schatten einer Meeresbrise  
Beschreibend lachend Müßiggang

Ein wenig Algensaum dazu  
Das Flattern eines bunten Kleides  
Das Tapsen einer fröhlich vollen Windel

Ein stetes Raunen  
Dunkler Meeresweiten  
Dazu ein helles Kinderlachen

Die Schritte mischen sich mit Schritten  
Und sind lebendig  
Einen Sonntag

Der Abend kommt  
Und mit ihm Endlichkeitsgedanken  
Bereit zu tilgen Spuren mit der Flut

## Gedicht des Monats September 2022

*Siegfried Baron*  
**abschied**

halme rollen gelb ein echo,  
über stoppelnden feldern  
summt schläfrig ein hauch,  
casta diva,  
am rand auf drähten  
reih't beflügeltes  
sich zur letzten Rast,  
wolken umschleiern  
mit verschüchtertem licht  
zaghaft'e hügel-

wer wohl  
nimmt abschied  
von wem.

## Gedicht des Monats Oktober 2022

*Lütfiye Güzel*

nasir ali möchte gern in enger bleiben

die wanderabteilung  
hat viele räume  
der umzug in die fremde  
unter zwang  
neue wäsche und handtücher  
ehrenamtlich  
das haus der kulturen  
einfach  
nicht  
warten  
glück machen  
genau

aus: Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V. (Hrsg.): Experiment HEIMAT,  
Hartmann Books, Stuttgart 2022, ISBN 978-3-96070-084-5.  
Der Text-Photo-Band enthält die Ergebnisse des Projektes „Experiment HEIMAT“, für  
das Lütfiye Güzel gemeinsam mit der Photographin Loredana Nemes im Juni 2021  
für einen Rechercheaufenthalt Gast in Enger war.

## Gedicht des Monats November 2022

*Lina Klöpper*

### **Kleine Heimat Überall**

Und schaut sie aus dem Fenster drüben  
Erblickt die Heimat ruhigen Frieden  
Erstreckt sich über Feld und Moor und Kraut und Rüben  
Und lässt selbst kleine Vöglein fliegen.

Geschwind huscht Heimat hin und her  
Nicht Stein, nicht Wall, nichts kann sie hindern  
Von West nach Ost, vom See ins Meer  
Wird jedes Kindes Schmerz stets lindern.

Trägt weder Gold, noch Ruhm, noch Glanz  
Mag's bunt und grau und schwarz und weiß  
Geprägt von einem Sonnenkranz  
Bleibt wach und klar in Kind und Greis.

Dort wo der Has' den Fuchs begrüßt  
Dort wo ein Stern froh innehält  
Dort wo die Sonn' den Mond leis' küsst  
Schmückt Heimat unser Himmelszelt.

Watashi, moi, me, wo will ich sein?  
In Luft und Welt, im Sonnenschein  
Wo jeder groß ist, jeder Keim  
Dort heimatet der Heimat kleiner Abendreim.

aus: Michael Hellwig, Siegfried Baron (Hrsg.): HEIMAT: Experiment gelungen? Eine Befragung, Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, Enger 2022, ISBN 978-3-755792338.  
Der Band (250 Seiten, 21 x 15 cm) enthält mehr als 100 Gedichte und Kurzprosa-  
texte von 33 Autorinnen und Autoren sowie 95 Photographien von Siegfried Baron.

## Gedicht des Monats Dezember 2022

*David Baaske*

### **VERZICHT**

Krisen der Zeit  
machen sich breit.  
Die Politik spricht  
von Verzicht,  
die Gesellschaft aber  
findet das makaber.  
„Dieser Verzicht  
gilt für uns doch nicht!  
Wie kann es denn sein?  
Unser Wachstum bricht ein?“

Schaut auf die Uhr,  
seht hinter euch! Die Spur:  
Die Jahre der Gier,  
sie enden hier.  
Unser Wohlstand bricht ein,  
der Rest, ist nur Schein.  
Eine neue Ära beginnt dann  
vielleicht mit uns'ren Kindern.

## Gedicht des Monats Januar 2023

*Robin Dietrich (5. Dezember 1990 – 22. Januar 2018)*  
**Asche und Gold**

Ich,  
bin die Melancholie,  
für die,  
die schon immer beschworen,  
irgendwann,  
sei alles verloren,  
denn nichts,  
sei für die Ewigkeit,  
was bleibt,  
Melancholie, der Einsamkeit

allein,  
berührt sie dich,  
innerlich,  
weint der Hund in dir,  
sich kläglich,  
den Alkohol aus den Augen,

es kann nichts taugen,  
wenn sich die Schuld in deinem Leben,  
um den Hals legt,  
und dir die Wolke gräbt,  
auf der du für immer träumst,

und,  
das Wasserfarben-Kind,  
wässert geschwind,  
ein Bild aufs Papyrus,

wie ein Traum,  
aus dem du nicht aufwachst,  
so schön,  
dass es dir nichts ausmacht,  
nur Beobachter zu sein,

schenkt es dir ein Glas  
vom Wasserfarbenwasser ein,  
trink doch ein bisschen

seiner Melancholie.

## Gedicht des Monats Februar 2023

*Stefanie Sheik*  
**Himmelsfall**

Gefangen  
in der eigenen  
Bequemlichkeit

Eingebettet  
in der Pracht  
des Himmels

Geblendet  
vom friedlichen  
Sein

Gefallen  
tief in die  
Verdammnis

*Entstanden zum Bild „Der Höllensturz der Verdammten“ von Rubens*

## Gedicht des Monats März 2023

*Laurin David Weggen*  
**Die Unsterblichkeit des Künstlers**

### **Gilgamesh**

Ewig schaffen, ewig währen  
Doch das Ende steht vor Augen  
Nie genug, stets musst du machen  
Auf, dass dein Name in Gedenken bleibt  
Ewig schaffen, ewig leben  
Brech' die Welt in ihren Fundamenten  
Auf, dass die Masse dich gedenkt  
Finger bluten Tinte, Noten stopfen deine Kehle  
Farbe trieft die Wangen runter  
Ewig mehr, in Kunst verewigt  
Doch das Vergessen steht vor Augen

### **Enkidu**

Hier und jetzt sind wir unsterblich  
Taten hallen, Worte haften,  
Echos unsrer selbst sinken in die Welt hinein  
Färben Straßen, Wälder, Dächerhain  
Brüllen unsre Seelen von jedem Schornstein  
Sollst drum sein, werden wir vergehen  
Doch hier und jetzt sind wir unsterblich  
Sollen unsre Knochen in Erinnerung gedeihen.

## Gedicht des Monats April 2023

*Daniela Dembert*

### **Der Stich**

Den ganzen Tag schon sitz' ich hier  
Und ich denke still bei mir,  
Das Leben könnt' viel schöner sein,  
Wär' ich nicht so ein armes Schwein.

Ich leide schweigend aber tief  
Seit ich barfuß durch den Garten lief  
An einem vereiterten Wespenstich  
Und ob ich durchkomme, weiß ich nicht.

Natürlich nörgle ich nicht rum,  
Schlucke tapfer Antibiotikum.  
Nur vielleicht drei-, viermal am Tage  
Kommt es vor, dass ich um Hilfe frage.

Die Kinder und der Ehemann,  
Sind Rüpel und sie sagen dann:  
„Das schaffst Du schon alleine,  
Schließlich hast du ja ZWEI Beine!“

So unbarmherzig, gemein und ignorant,  
So ganz und gar völlig uncharmant!  
Dabei könnte Höflichkeit sich lohnen,  
Denn nur ich weiß, wo die Erdwespen wohnen!

## Gedicht des Monats Mai 2023

*Kordula Schimke*  
**der gemeine Löwenzahn**

Pusteblume sagte Oma  
Butterblume die Nachbarin  
Kuhblume sagt der Landwirt  
Taraxacum der Biologe

Gelbe Tupfen in grüner Wiese  
satt und goldig laden dich ein,  
verweile am Wegrand  
schau und genieße

aus Gelb wird fedrig Weiß  
zarte kleine Flügel dicht gedrängt,  
pflücke sie  
lass Schirmchen tanzen im Wind

Löwenzahn  
ach wäre ich doch wieder Kind...

## Gedicht des Monats Juni 2023

*Rudolf Schimke*

### **Begegnung**

Ich sehe etwas  
Ist es eine Gestalt  
Ein Mann vielleicht  
Oder eine Frau  
Wer weiß das schon

Ich frage die Gestalt  
Wer sie sei

Sie schweigt  
Und auch ich weiß nichts mehr zu sagen

Ich betrachte sie

Lange

Doch sie bleibt in sich  
Als wüsste sie nicht woher  
Oder gar wohin

Ich sehe in ihr Gesicht  
Es ist seltsam unbestimmt  
Aber schön  
Sehr schön sogar  
Und ihr Blick  
erzählt spannende Geschichten

Wer bist du  
Frage ich die Gestalt erneut  
Sie lächelt  
Und wendet sich ab

## Gedicht des Monats Juli 2023

*Kerstin Honerkamp*

Am Ende der Ewigkeit treibe ich,  
in ganze Teile zerbrochen,  
auf glatten Wellen, die mich turbulent sanft schaukeln,  
tanze im farbenfrohen Schneegestöber,  
durch das ich talwärts jeden Berg erklimme  
und horche im windstillen Sturm,  
in dessen Böen sich kein Blatt bewegt.  
Dort erzeugt dunkles Licht verhasste Leidenschaft,  
die mich anziehend abstößt  
und unterm abendroten Morgenhimmel,  
sternenklar und wolkenverhangen,  
verheißt mir trügerische Sicherheit  
die krankhafte Heilung,  
die trotz selbstpropheziender Hoffnungslosigkeit  
dann keinen Glauben schenkt,  
um am Ende keine Angst zu haben,  
nie aufzuhören anzufangen mutig zu sein.

## Gedicht des Monats August 2023

*Marvin Koltzsch*  
**blaue Prinzessin**

Für dich  
war mein Herz  
ein paar Minuten lang blau  
Mein Vater würde schreien  
Mein Bruder würde weinen  
Man würde mich peitschen  
bis ich freiwillig Sandstürme einatme  
Am Kreuz des Bedauerns  
würde ich meinem letzten  
Mahl hinterhertrauern  
und doch würde ich nichts  
bereuen  
Denn  
für dich  
war mein Herz  
ein paar Minuten lang blau

## Gedicht des Monats September 2023

*Michael Hellwig*  
**Kaspar Hausers Vater**

Ich will nicht  
der gewesen sein  
der mein Sohn  
sein wird

## Gedicht des Monats Oktober 2023

*Raquel Koltzsch*

### **Das Haus**

Noch eh du mich siehst  
werd' ich verschwinden

Wirst du verblassen?  
Im Haus, das in die Ferne blickt

So wie ein Schatten  
der aus Licht sich speist  
rankst du dich um meinen Feuerleib

Im Haus, in dem ich trachte

Immer wenn ich dich seh'  
zehr' ich nach Händen  
die fest noch halten  
was haltlos sich zeigte

Im Haus wohnt  
was wir verloren

Wohin sag mir  
fließen die Wasser  
eisiger Tage?

Was mir bleibt  
Das spiegelt sich in Fenstern

Wenn ich gehe  
Wirst du dann verblassen?

In dem Haus, nach dem ich nun trachte

## Gedicht des Monats November 2023

*Rudolf Schimke*

### **Herbst**

Als wär' der Horizont davongeeilt  
Es streben Bäume Wipfel beugend  
Die Wiesen alt und grau  
Durch's Eisenblank sich schieben dunkle Wolken

Die Spur ist einsam und verwelkt  
Sie stammt von mir  
Und hat vergessen  
Woher sie kam

Ich setze mich  
Und warte still  
Dass jemand kommt  
Weil ich die Antwort weiß  
Auf Fragen, die mir keiner stellte

## Gedicht des Monats Dezember 2023

*Siegfried Baron*  
**flöckchengedichtchen**

willst du ein schneeflöckchen fangen  
ziehe dein langes weißes kleid an  
und deine hellen schuhe für die kirche  
und schmücke dein haar mit einem band  
dann gehe vorsichtig hinaus in den garten  
atmen darfst du kaum  
weil das die flöckchen vertreibt  
kommt endlich eines vorbeigewebt  
frage dich warum du es fangen willst  
wo es doch sogleich  
beginnen wird zu weinen  
und dann nie wiederkehren darf  
als blüte im frühjahr  
oder in einer sommernacht als tau  
oder als fee in deinem traum  
und du wirst gleich wissen  
es ist besser von den weißen tänzerinnen  
mit deinen wasserfarben ein bild zu malen  
und in einem gläsernen rahmen  
an die wand zu hängen für die tage  
an denen man erinnerungen braucht

## Gedicht des Monats Januar 2024

*Kordula Schimke*

### **94 Tage später**

(entstanden im Juni 2022, leider nach wie vor aktuell)

Montag:

In den Dörfern sieht man Kinder spielen  
was Kinder halt so spielen  
fangen, jagen und verstecken  
dann sind die Panzer zu sehen.

Dienstag:

5 Kinder spielen in Ruinen  
was Kinder halt so spielen  
fangen, jagen und verstecken  
da hat der Scharfschütze sie gesehen.

Mittwoch:

4 Kinder spielen in Ruinen  
was Kinder halt so spielen  
fangen, jagen und verstecken  
sie haben den Blindgänger nicht gesehen.

Donnerstag:

3 Kinder spielen in Ruinen  
was Kinder halt so spielen  
fangen, jagen und verstecken  
die Landmine konnte man nicht sehen.

Freitag:

2 Kinder spielen in Ruinen

...

Samstag:

1 Kind wartet in Ruinen  
will mit seinen Freunden spielen

...

Sonntag:

Kirchen stehen in Ruinen  
Mütter auf ihre Kinder warten, beten  
Und Lukas spricht:  
„Ihr sollt eure Feinde lieben.“

## Gedicht des Monats Februar 2024

*Melanie Babenhauserheide*

ein hastiges Husten hinter der Hand  
abgetretene Stufen abgetrennt und  
runtergerannt  
Samen gelegt und mit dem Kinn  
im Kissen geschlafen eine Hand  
vergraben die andere verdreht  
und morgens die Brille nicht gefunden  
im Fernsehbildschirmlicht  
drei Haare verloren und einen Halskloß gefrühstückt  
ins Becken genießt und fünf Mal  
die Tür verriegelt  
Eiswürfel im Teppich verrieben  
den eigenen Gipsarm abgerissen  
und verzweifelt die Hand in die Hose gesteckt  
in Red Bull gebadet und doch nicht fliegen gekonnt  
am Himmel eine Mücke zerquetscht  
in eine Stadt unter dreitausend Leute gespuckt  
ein achtel Kilometer zwanzigmal vor  
und zurück gelaufen  
während die eigene Leiche im Fluss  
fortzutreiben droht  
eine Achse aus Eiswaffeln gebaut  
zwischen heute und gestern  
um drauf zu balancieren mit dem Rettungsseil  
triefnass am Mischnpult gestanden  
böse rumgeknutscht  
und später eingeschlafen im eigenen Tabakbeutel

## Gedicht des Monats März 2024

*Kerstin Honerkamp*  
**Meine Seele**

Wäre meine Seele eine Straße, wäre sie Kopfsteinpflaster,  
holprig mit Schlaglöchern,  
Asphaltflicken und mit Herbstlaub bedeckt.

Wäre meine Seele eine Straße, wäre sie eine Autobahn,  
eben, schlicht geradeaus,  
ins gleißende Firmament rasend und niemals zurück.

Wäre meine Seele eine Straße, wünschte ich, sie wäre eine Allee,  
mit grünen Bäumen,  
auf der ich dahingleite, an einem Frühlingstag.

Wäre meine Seele eine Straße...

## Gedicht des Monats April 2024

*Anna Bella Eschengerd*

### Todschön

Die Welt steht so hübsch unrettbar da  
wie ein fadenscheiniges Mädchen  
dessen Zartheit von Jugend oder Heroin herrühren mag  
Die jahreszeitliche Tracht unterstreicht das Urteil  
Sie stirbt und schillert dabei in jedem Moment  
So agoniefrei scheint das Entleiben  
Oder ist es nur die  
Größe, die im Wälzen einen Wal so still krepieren lässt?  
Mensch starrt durch sein Schlüsselloch und hört einen Dampfer tunen  
vor lauter Weite im Geschauten.

Angst ist etwas mit Zähnen  
das drohend aufgerissene Maul und der im eigenen Fleisch  
versenkte Spitz  
Das Grauen nie geschaut  
aber klar ist, dass es dort, wo keine Augen sind, lauert  
darum dreh dich um und vom Umdrehen um, denn immer ist  
hinten da, wo du nicht schaust  
und wer sagt, dass unten unverdächtiger sei  
dem öffne sich ein Loch im Boden  
Der Betrachter kann sich nur als betrachtet denken.

Ein Schatten dreht sonnengelenkt um den Betrunkenen  
und nestelt an seinem Bild  
Affen, die von Moment zu Moment schwingen und  
in jedem Schwung ein Kreischen hören  
dem sie erschrocken zuvorkreischen  
und so schön ist die Bewegung  
ganz ohne Pinsel  
ohne den Verdacht der Erhabenheit das, was man lebend so vollbringt.

In der Tasche klappert ein Säckchen mit merkwürdigen Erinnerungen  
der Besitzer hat es nie gesehen  
wohl aber durch die Finger gleiten lassen  
wiederholt  
Samtsäckchenprädikat  
sobald Erinnerung um die Alltäglichkeit gebracht, die dem Säckchen so gut stünde  
kann nicht auf das schauen, was da klimpert, kein Geld  
im Griff dessen, was der Klang berührt  
Der Ton  
Der ganze Ton, der ohrenzugehalten das Maul aufreißt, der Hörende  
von eigenen Zähnen schmerzgeängstigt  
dem die angelegten Hände in die Ohren wachsen

und der wie ein verstorbener Baum todsschön in der Welt erstarrt und vom Morgenlicht irgendeines Zauber Morgens angeleuchtet wird.

aus Anna Bella Eschengerd: „Eingelebt“, KunstSinn-Verlag Bielefeld 2024  
Die Erzählung ist zum Preis von 22,95 Euro in jeder Buchhandlung erhältlich (ISBN 978-3-939264-52-1).  
Auf der Verlagswebsite gibt es eine Leseprobe [[L](#)].

## Gedicht des Monats Mai 2024

*Raquel Koltzsch*

### **Zwei Schmerzen**

Zwei Schmerzen  
Wohnen in meinem Herzen  
Und läuten eine Melodie

Ein Teil meiner Seele  
Lebt fortan fern  
Zwischen Ewigkeit und Tod

Zwei Schmerzen läuten eine Melodie  
Die klingt wie ein See  
Aus dessen Tiefen  
Träume schweben

Verlier mich nicht  
Wenn du mein Herz  
Zu Bette trägst  
In rauer Nacht

Noch seh ich dich  
Bald spür ich dich  
Und mit dir  
Zwei Schmerzen  
Die der Tod  
Uns gebracht

## Gedicht des Monats Juni 2024

*Marvin Koltzsch*

**Hinata**

Ich will die  
Sonne großziehen  
um dich schneller zu sehen  
Deine Anmut trinken  
Mit jedem Schritt  
den du tust  
das Licht umschreiben  
Doch  
seit ich dich absichtlich  
stolpern sah  
Kann ich  
auf die Erde verzichten

## Gedicht des Monats Juli 2024

*David Baaske*

### **Traum im Traum**

In Träumen,  
träumt sie,  
liegt er  
Tage schon  
nachts wach  
und spielt  
mit Gedanken  
zu heiraten,  
sie allein.

Wacht auf,  
im Traum,  
er heiratet  
nicht sie.  
Tränen rollen,  
Lawinen gleich,  
vom Antlitz.  
Sie spricht:  
Das war's.

Wacht auf,  
hat Angst,  
dreht sich,  
sieht ihn,  
ihren Ring,  
Tränen rollen,  
Freude voll,  
hat geheiratet,  
sie allein.

## Gedicht des Monats Juli 2024

*David Baaske*

### **Traum im Traum**

In Träumen,  
träumt sie,  
liegt er  
Tage schon  
nachts wach  
und spielt  
mit Gedanken  
zu heiraten,  
sie allein.

Wacht auf,  
im Traum,  
er heiratet  
nicht sie.  
Tränen rollen,  
Lawinen gleich,  
vom Antlitz.  
Sie spricht:  
Das war's.

Wacht auf,  
hat Angst,  
dreht sich,  
sieht ihn,  
ihren Ring,  
Tränen rollen,  
Freude voll,  
hat geheiratet,  
sie allein.

## Gedicht des Monats August 2024

*Antonia Bartels*

herbstverschleiert war gestern  
wird morgen  
jetzt wildwächst  
offener gesichterblick  
aus sommerwachen gartenaugen

auffangen mag ihn höchstens einer  
der nicht alle sinne im schrank hat  
der sie ziehen lässt  
im hirtenvertrauen  
dass sie weite geweidet  
wiederkehren  
im fell verfangenes licht von hell  
gewittertropfen womöglich

## Gedicht des Monats September 2024

*Siegfried Baron*

**Erinnerungen**

(molzen)

geräuschloser fliegt die weihe  
als wir menschen  
hierin gleicht sie dem blühen  
der pustebelume  
und den gedanken der bäume  
und dem reigen der stichlinge  
unter der waschbrücke  
und dem sommerduft  
schwebend schwüler felder  
der weissagung körperloser mücken  
durch ihren tanz  
vor roten kirchenmauern

geräuschloser fliegt die weihe  
als wir menschen  
denn stille  
prägt die spurenlosigkeit  
ihrer bewegung  
ohne tonspuren hölzerner räder  
zum glockengeläut  
ohne müder hufe wagnerklänge  
ohne dem gefangenenchor der kühe  
weit vor dem gewitter  
nur ihr schatten verrät sie  
bei ihrem flug durch die sonne  
mit lerchengesang geschmückt

geräuschlos fliegt die weihe  
durch ihre namenlosigkeit  
denn menschliche  
erinnerungen heißen  
harras für den hund  
und lena für die kuh  
und schubert für den hahn  
und magda für die magd  
und auch der lehrer  
mit dem rohrstock  
wird irgendwie genannt  
nur die weihe nicht  
bei ihrem gleiten  
durch den dunst der tiere  
und die melodie des jagdhorns

was gleicht wohl auf erden  
die im sand versickert  
immer wenn es abend wird

## Gedicht des Monats Oktober 2024

Rudolf Schimke

### Eiszeit

Die Kälte versteinert Herzen  
Erstarrt  
Was vordem war bewegt  
Zu Gesten  
Die Worte  
Aus Wörterbüchern abgeschrieben  
Gefügt zu Sätzen ohne Sinn  
Die Gesten und die Worte  
Verbünden sich  
Und halten auf  
Was vorwärts streben will  
Und Geld ersetzt Kultur  
Gewinn die Freude  
Weil Fantasie  
Die Quelle des Erkennens  
Die Göttin der Kultur  
Der Katalysator allen Fortschritts  
Im Sumpf der Mittelmäßigkeit versinkt

## Gedicht des Monats November 2024

*Petra Bobbenkamp*

### **Der Panther**

Kaum schafft es sein Blick bis zu den Koniferen,  
die friedhofsgleich das Ende seiner Welt bedeuten.  
Die Blicke der traurigen Besucher hinter diesem Immergrün  
bleiben ihm auf der anderen Seite verborgen.

Zugleich energisch und doch ohne Kraft  
wandert er Stunde um Stunde umher.  
Gesehenes will seinen Namen und Sinn  
einfach nicht mehr finden.

Nur manchmal dringt Musik von draußen zu ihm vor,  
leise beginnt er dann mitzusummen.  
Doch der unbarmherzige Wind verschmilzt sein Summen  
mit dem Weinen des Nachbarn, der nicht sterben darf.

## Gedicht des Monats Dezember 2024

*Michael Hellwig*

### **Dädalus an den Dichter**

Flieg nicht zu hoch zur Sonne  
mit deinen Worten  
Du stürzt in die Stummheit

## Gedicht des Monats Januar 2025

*Kordula Schimke*

### **Mama, ich habe geträumt**

Mama, ich habe geträumt:  
Menschen irrten durch die Straßen,  
Häuser brannten.  
Überall standen verlassene Koffer,  
tiefe Krater in den Gassen,  
einer direkt vor unserem Haus.  
Kinder schrien und Mütter weinten.  
Mama, ich habe geträumt –  
es war Krieg.

Sanft streichelt die Mutter ihr Kind  
und nimmt es tröstend in den Arm  
„nein, mein Kind,  
du hast nicht geträumt“.

## Gedicht des Monats Februar 2025

*Melanie Babenhauserheide*

~~Zwei Tage vor Himmelfahrt~~

für Sonja

Für Dich  
würd ich gern an den Himmel glauben  
ein Leben nach dem Tod ein Außerhalb  
kein jähes Ende oder langsam Schwinden  
wohl eine Reise einen Neubeginn  
ein Überdauern Deines wachen Denkens  
(so streng und scharf und anschmiegend)  
ein Weiterlaufen Deines geistreichen Humors  
Doch da geraten meine Phantasien an ein Ende:  
Was blieb von Appetit Dir und Genuss  
der Lust dem Wein und der Entfaltung  
der schönen Kleidung und der Zärtlichkeit?  
Auf der Haut die Sonne  
ist ohne Haut wohl kaum mehr vorzustellen  
Was wärst Du ohne Leib und Welt? Ein loser Fetzen?!

Im Gegensatz zu mir hast Du den Mut  
vollends den Abgrund selbst hart anzusehen  
was überdauert sind Dir Deine Bücher  
Erinnerungen hinterlässt Du peu à peu  
Ein anderer musste sterbend seinen Körper hassen  
Du schenktest Deinem Mitgefühl im Leid  
Du bist im Abschied ganz präsent und auch lebendig  
wir wissen nicht, wie lange Dir noch bleibt  
wohl Tage oder Stunden wirst Du hier sein  
die Kraft verlässt Dich die so eigentümlich war  
wir alle fühlen uns auch manchmal schuldig  
weil keine Rettung für Dich möglich war  
kein Zauber keine großen Wunder  
kein Fortschritt keine Wissenschaftsmagie  
kein Himmel und kein Morgen  
wie träumen nur von Dir  
that's all

## Gedicht des Monats März 2025

Ralf Burnicki

### Alltag

Die Straßen geradewegs  
eingefädelt in den Tag,  
Geräusche und Erinnerungen.

Die Stadt ist dunkel noch,  
etwas geschah  
mit dem gesprochenen Ort,  
mit der letzten Generation  
Fragen.

Auf den Gemeinplätzen fordern die  
zuerst gekommenen Rechthabereien  
das Gewohnheitsrecht,  
den Gebrauch von Vorurteilen  
zu lehren.

Der Morgen  
erhält Akteneinsicht,  
prüft die Unterschrift  
des Lichts: Keine besonderen  
Sachverhalte gemeldet.

Der Alltag gibt sein Ehrenwort.

Ostwestfalen, 2024

Antwort auf „Stadt der Kindheit“ von Jenny Aloni  
aus: Michael Hellwig (Hrsg.): Zeitgrenzen aufbrechen – Literatur im Dialog mit  
Literatur

## Gedicht des Monats April 2025

*Thorsten Böckmann*

### **Welche Farbe hat die Zeit?**

Welche Farbe hat die Zeit?  
Ist sie gelb vor Neid?  
Hoffnungsblau am Horizont?  
Grasgrün wie auf einer Wiese?  
Rot wie Blut?  
Voll Energie und Liebe?

Welche Farbe hat die Zeit?  
Weiß – neutral für alles offen,  
oder schwarz das Zifferblatt von der Geschichte vollgeschrieben?

Regenbogenbunt so ist die Zeit  
Nach einer großen Wende?

aus: Michael Hellwig, Hartwig Reinboth (Hrsg.): >zeitenwende<

## Gedicht des Monats Mai 2025

*Leonie Pohlmann*

Irgendwann werden wir Fremde sein  
Warmer Blick auf die Vergangenheit  
Das wird die Zeit sein  
In der ich meine Texte über dich teil

Du wirst sie sehen  
Und manchmal wirst du dich fragen  
Ob ich mich auch nach der alten Zeit sehne  
Ob deine Stimme noch in meinem Kopf klingt  
Und ich dein Gesicht erinnern kann

Alles was wir dann teilen  
Wird die Gewissheit sein  
Dass uns nichts mehr eint  
Außer die Vergangenheit

Nun kennen wir uns fast nicht  
Doch unsere Leben heute bedingen sich

## Gedicht des Monats Juni 2025

*Marvin Koltzsch*

### **Ich geh zu meiner Süßen**

Ich geh zu meiner Süßen  
Denk ich mir als ich schlaf  
Ich wollte Tode grüßen  
Als mich ihr Flügel traf

Der Wolf hat sie gefressen  
Sie schmeckte saftig zart  
Will mich mit ihm nicht messen  
Das ist nicht meine Art

Ich will nichts Andres küssen  
Als ihren süßen Mund  
Ich lausche Jägers Schüssen  
Und stürz mich in den Schlund

## Gedicht des Monats Juli 2025

*David Baaske*

### **\*Im Netz gefangen\***

Das Verkehrsnetz ist angespannt, schleppt sich von hier bis irgendwo, kein Ende in Sicht, der Ozean – groß.

Aus den Autoscheiben starrende Fische, ohne Schwarmintelligenz, merken sie kaum, dass sie gefangen sind.

Einzelne brechen aus, klägliche Versuche, fahren andere Wege, manchmal zurück, gegen den Strom, ein hektisches Zucken, dem Schicksal zu entkommen.

Doch am Ende landen alle in Blechdosen filetiert, wie Zeit geopfert.

## Gedicht des Monats August 2025

*Siegfried Baron*

Das wirre Blättchen Dickicht  
wehrt dem Blick die Weite  
den Schafen den Weg  
zur Nachbarweide  
mit grünem Flüstern  
und kleinen Stimmen  
die in Verstecken wohnen  
und Zweigen  
die wie Harfen klingen  
wenn ein launischer Wind  
es will  
und alle hüten gemeinsam  
den lautlosen Schlaf des Igels  
unter wandernden Schatten

## Gedicht des Monats September 2025

*Ulrike Schönfelder-Hellwig*

Matte Sonnenstrahlen  
spiegeln sich an schweren Wolken  
Bewegung der Lichteffekte  
Geräusche, Gespräche,  
Verhandlungen über den Heckenrand  
lassen Nähe, Visionen, Träume zu  
Windhauch streichelt das Laub  
Ein Spiel  
des Verbergens  
und Enthüllens  
eine Verbindlichkeit  
ästhetischer Normen

aus: Kunstverein Schieder-Schwalenberg (Hrsg.): Das Wispern der Hecken,  
KRAUTin Verlag, Berlin 2025, ISBN 978-3-96703-146-1

## Gedicht des Monats Oktober 2025

*Petra Bobbenkamp*

Ruhe auf der Krim  
Wir ernten die Früchte in  
Tschechows Kirschgarten

aus: Cesaro, Ingo (Hrsg.): Noch wunschverhangen, Neue Cranach Presse Kronach, Kronach 2025, S. 48

## Gedicht des Monats November 2025

*Rudolf Schimke*

### **Erinnerung**

Es tropft aus der Erinnerung  
Das Bangen alten Sehnens  
Aus Kindertagen  
Das Weiße wie das Klare  
Das ohne Arg  
Und ohne Hinterfragen  
Erblühte und versank  
Genauso ohne Arg  
Mit all der Last der Grausamkeiten

Es trank aus der Erinnerung  
Die Zeit fast bis zur Neige  
Erleben prall wie Sonnenschein  
Versank darin und stieß mir auf  
Nein, nein! Ich lass mich nicht verdrießen  
Ich liebe sie, die Zeit davor  
Und liebe, was darin erworben  
An Freude und an praller Hoffnung

## Gedicht des Monats Dezember 2025

*Michael Hellwig*

**Im Spiegelkabinett**

Trotzdem bist du  
allein

## Gedicht des Monats Januar 2026

*Kordula Schimke*

### **Worte**

Alle Worte  
sind gesagt,  
alle Sätze  
sind geschrieben.  
Alle Gedanken  
sind gedacht,  
alle Wege  
sind gegangen.  
Alle Fehler  
sind gemacht,  
alle Kriege  
sind verloren.  
Alle Tränen  
sind geflossen,  
alle Träume  
sind geträumt.

Was bleibt uns noch?